

dem Hebr als mystagogische Erfahrung zugrunde.

Nach der Darstellung von Problem und Methode teilt sich das Buch in drei Teile. Der erste Teil beschäftigt sich mit einer Darstellung jüdischer Mystik und ihrer Texte. Die Analyse der Texte identifiziert literarische Eigenheit und immer wiederkehrende Begriffe wie der himmlische Tempel, der zum Himmel Aufsteigende, Engel als Wächter, Priester und Führer, Gottes Thron, Herrlichkeit und Stimme. Im zweiten Teil werden diese Elemente mit dem Hebr korreliert und auf ihre Funktion innerhalb des Hebr befragt. Dieser Teil argumentiert Vf.s zentrale These. Nach den motivtheoretischen Analysen im ersten und zweiten Teil bietet der dritte Teil schließlich eine detaillierte Textanalyse von Hebr 1,5–13, um die Argumente des zweiten Teils zu konkretisieren und das mystische Element des Briefs an einem Fallbeispiel aufzuzeigen. Dazu argumentiert Vf., dass der Schriftgebrauch von Hebr an dieser Stelle den ursprünglichen Kontext ignoriert und dass die Zitate nicht als solche deklariert werden und textlich auch verändert werden. Hier weicht Vf. wohl am stärksten von anderen Forschern ab, die den Schriftgebrauch hier als kontextsensibel und texttreu interpretieren.

Allein der Überblick über die mystische Tradition im frühen Judentum ist den Kaufpreis wert. Auch die Parallelen mit Hebr sind durchaus überzeugend und bieten zudem einen Ausweg aus dem Dilemma des apokalyptischen oder mittelplatonischen Hintergrunds des Hebr. Das Argument zur Schriftauslegung im dritten Teil mag überbetont sein, doch ist es auch eine heilsame Warnung vor der Mehrheitsmeinung. Ein gelungenes Buch, das wohl noch einige Diskussionen entzünden wird, das aber auf jeden Fall unser Verständnis sowohl des frühen Judentums als auch des Hebr stark bereichert.

*Boris Repschinski SJ*

.....  
Jody A. Barnard

**The mysticism of Hebrews**

Exploring the role of Jewish apocalyptic mysticism in the Epistle to the Hebrews  
Tübingen: Mohr Siebeck 2012  
ISBN 978-3161518812

(341 S) Kt. € 79,-  
.....

Welcher religionsgeschichtliche Hintergrund den Hebräerbrief stark beeinflusste, ist bis heute umstritten. Während deutlich ist, dass der große Bezugspunkt das jüdische Testament ist, bleibt doch die Frage, mit welchen Denkmodellen der Autor des Hebr diese Tradition interpretiert und für seine Zwecke fruchtbar gemacht hat. Auf der einen Seite wird oft ein jüdisch-apokalyptischer Hintergrund angenommen, andere berufen sich auf einen Mittelplatonismus, wie er auch von Philo von Alexandrien vertreten wurde. Für beide Thesen gibt es gute Gründe und Gegenstände, die sich hauptsächlich an der Eschatologie von Hebr festmachen. Vf. bietet nun ein weiteres Denkmodell an, indem er mannigfaltige Parallelen zwischen Hebr und zeitgenössischer jüdischer Mystik aufzeigt. Doch ist die jüdische Mystik für Vf. nicht nur ein Denkmodell oder ein literarisches Genre, das Hebr erklären hilft, sondern sie liegt